Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50. Pf

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2¼ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 Pf

Nr. 76. Donnerstag, den 31. März. 1887.

Das Abonnement
auf die
„Thorner Zeitung"
für das II. Quartal 1887

bitten wir rechtzeitig zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt.

☞ Im Feuilleton unserer Zeitung begann der interessante Roman:

„Auf der Bühne des Lebens"
von Max von Weissenthurm.

Den mit dem Beginn des Quartals unserer Zeitung neu hinzutretenden geehrten Abonnenten werden die Nummern mit dem Anfange des Romans nachgeliefert.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten 2,50 Mk., in Thorn bei der Expedition 2 Mk.

Für Kulmsee und Umgegend nimmt Herr **L. H. Gotthilf** in Kulmsee Bestellungen entgegen.

Die Expedition der „Thorner Zeitung".

Eine neue Militär-Verschwörung

zum Sturz der Monarchie und zur Einführung der Republik ist in Spanien entdeckt worden, die von bedeutender Ausdehnung gewesen ist und dem Throne ungemein gefährlich hätte werden können, wenn nicht die Regierung offene Augen gehabt hätte. Seit dem Tode König Alfonso's ist das die vierte Militärverschwörung, welche überhaupt entdeckt worden ist, und die zweite von größerer Bedeutung. Sie ist dem vorjährigen Madrider Putsche recht schnell gefolgt. Damals begnadigte die Königin die zum Tode verurtheilten Rädelsführer bekanntlich zu längerer Gefängnißstrafe, trotzdem ihr vorgehalten wurde, eine so unzeitgemäße Milde könne leicht schlimme Folgen haben. Die Regentin glaubte aber durch Milde dem Throne ihres jungen Sohnes mehr zu dienen, als durch rücksichtslose Strenge, und so beharrte sie bei der Begnadigung. Damals wurde ihre That von der spanischen Presse laut und in allen Tonarten gepriesen, es wurde betont, daß keine weitere Verschwörung gegen die Regentin im Lande mehr Boden gewinnen werde, daß der Thron für den Sohn Alfonso's gesichert sei. Man sagte es; aber die Thatsachen haben diesen Hoffnungen und Anschauungen nicht entsprochen, und ebenso wenig haben die Reformmaßregeln in der Verwaltung einen durchgreifenden Nutzen gebracht. Es steht in Spanien ähnlich wie in Rußland; beide Staaten sind Länder, für Verschwörungen wie gemacht, und es ist schwer, wenn nicht unmöglich, in einer kurzen Frist das wuchernde Unkraut zu beseitigen.

Die Königin-Regentin Marie Christine hat für ihren kleinen Sohn die Thronansprüche des Don Carlos kaum zu fürchten. Dessen Chancen sind gewaltig gesunken und standen vielleicht nie so tief wie gegenwärtig, wo sich der Papst und der Vatikan in Rom offen auf die Seite Alfonso's XIII. und seiner Mutter gestellt haben. Die größte Feindin der Monarchie Alfonso's ist die Republik und sie gewinnt, das läßt sich nicht bestreiten, von Tag zu Tag. Man darf natürlich nicht glauben, daß die Agitatoren für die Republik nun auch alle überzeugungstreue Republikaner sind; drei Ursachen schaffen der Agitation vor allen Dingen Verbreitung. Zunächst kann es, das ist unzweifelhaft, ein großer Theil des Volkes nicht verwinden, daß die Regentin des Landes eine Fremde ist; weiter kommen die Ehrgeizigen und Aemtersüchtigen und bekämpfen die Monarchie, weil die Zügel der Regierung in den Händen einer alleinstehenden Frau liegen, die wohl oder übel gezwungen ist, ihrem Ministerium möglichst viel Spielraum zu lassen. Und dann das Dritte; das spanische Ministerium bevorzugt vor Allem die willfährigen Anhänger seiner Partei und läßt die radikalen Elemente links liegen. Das Letztere, was stets der Fall in Spanien gewesen ist und auch stets sein wird, ist das Hauptmotiv für die Mehrzahl aller Revolten und Verschwörungen, welche das unglückliche Land heimgesucht haben. Wer wirkliche Ueberzeugungstreue sucht, der wird sie nur in geringem Maße vertreten finden; persönliche Gründe geben vor Allem den Ausschlag. Zurücksetzung auf der einen, haushohe Versprechungen auf der anderen Seite, die werben die Anhänger für alle Verschwörungen.

Gerade wie in Rußland kommt auch in Spanien das Volk nicht groß ins Spiel. Was hat die Bevölkerung groß von Thron und Regierung? Die Regierung muß auf ihre mächtige Anhänger im Lande Rücksicht nehmen, und vor Allem deren Dienste sich zu erhalten suchen. Da muß denn oft fünf eine gerade Zahl sein. Die Beamten sind stramme Parteileute, die in der Hauptsache nur ihr Vortheil regiert. Die Regierung kann dem Beamtenkörper nicht viel sagen, weil sie für die Wahlen seine Unterstützung braucht. Spanien liefert nämlich bei den Wahlen stets eine Mehrheit der Partei, deren Vertreter das Ministerium bilden. Gerade so wetterwendisch, wie die Wähler, sind freilich auch die Abgeordneten, und eine Cortesmehrheit verschwindet so leicht, wie sie entstanden ist. Wie soll unter solchen Umständen der Monarch im Volke populär werden? Die spanische Monarchie ist in einer äußerst unbehaglichen Lage; man braucht sie noch lange nicht als verloren anzusehen, aber sie hat die höchste Aufmerksamkeit nöthig, sich der Angriffe ihrer Gegner zu verwehren. Jeder die Ordnung liebende Mensch wird der Königin den Sieg über ihre Feinde wünschen; aber überraschen kann es Niemand, wenn die Folgezeit wieder und wieder schwere Unruhen bringt. Zündstoff für Catastrophen ist in Spanien genug vorhanden, hinzu tritt der trostlose Zustand der socialen Verhältnisse.

Preußischer Landtag.
Abgeordnetenhaus.
(34. Sitzung vom 29. März 1887.)

Auf der Tagesordnung stehen:

Wahlprüfungen und Petitionen.

Die Wahl des Abg. Krekeler (cons.) für den Wahlbezirk 11 Kassel wird für giltig erklärt.

Die Wahlen der Abg. Seyffardt-Liegnitz und Goldschmidt (freis.) werden für ungiltig erklärt und die gesammten Wahlmännerwahlen der Stadt Liegnitz kassiert. Die Wahlen der Abg. Meyer zu Selhausen und Stöcker (cons.) für den Wahlbezirk 2. Minden werden für giltig erklärt, die Regierung aber ersucht, an geeigneter Stelle darauf hinzuwirken, daß die Vorschriften des Wahlreglements über die Aufstellung und Auslegung der allgemeinen Abtheilungsliste in Zukunft regelmäßiger befolgt werden.

Die Wahlen der Abg. Rintelen und von Kluiten (Centrum) für den Wahlbezirk Koblenz 2. werden für ungiltig erklärt.

Die Wahlen der Abg. Seer (natlib.) und von Tiedemann-Labischin (freicons.) für den Wahlbezirk 3. Bromberg werden für giltig erklärt.

Petitionen von Gerichtsschreibern um Gewährung von Entschädigung für Rendanturgeschäfte bei Amtsgerichten mit weniger als drei Richtern werden der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Die übrigen Petitionen sind fast durchgängig localer Natur.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr (Volksschulleistungsgesetz kleine Vorlagen.)

Tagesschau.

Thorn, den 30. März 1887.

Kaiser Wilhelm nahm am Dienstag wieder die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete Mittags mit dem General von Albedyll. Ueber sein Befinden wird Folgendes bekannt gegeben: Der Schlaf war in der Nacht zum Dienstag mit Unterbrechungen recht gut. Das Aufstehen am Montag ist dem Monarchen gut bekommen, auch die Krankheitserscheinungen lassen mehr und mehr nach. — Wie den Berliner städtischen Behörden, so hat der Kaiser auch der Kaufmannschaft für die Gratulation zum 22. März besonders gedankt.

Das schwedische **Kronprinzenpaar** ist Dienstag Vormittag nach Stockholm zurückgereist. — Der Zustand der Herzogin von Cumberland hat sich, seitdem sie sich in der Döblinger Irrenanstalt befindet, nicht gebessert, er gilt als hoffnungslos. Sie leidet thatsächlich an Verfolgungswahn und verweigert die Annahme aller Nahrung.

Das Rücktrittsgesuch des Staatssecretär von **Hofmann** in Straßburg ist vom Kaiser genehmigt worden. Die Leitung

Auf der Bühne des Lebens.
Roman von **Max von Weißenthurm.**

[Nachdruck verboten.]

(11. Fortsetzung.)

„Du schuldest ihm Nichts!" unterbrach ihn das Mädchen. „Ich allein bin seine Schuldnerin und er wird glauben, daß auch die ihm angethane Beleidigung von mir ausgegangen sei."

„Und wenn er es glauben sollte, was weiter? Dein Lebenslauf und der seine sind für immer von einander getrennt. Seine Ansicht kann Dich in keiner Weise mehr berühren und dieser Brief war ganz überflüssig. Es ist im Grunde genommen allerdings natürlich, daß er einen gewissen Einfluß auf Dich zu behalten wünscht. Deine Stellung —"

„O, wie wenig Du Markus Robson kennst, Onkel Raimund!" unterbrach sie ihn mit Bitterkeit. „Gieb mir den Brief, meine Freunde mögen krank oder sonst von irgend einem Unglück heimgesucht sein. Ach, und sie sind so gut, so namenlos gut mit mir gewesen!"

Sie streckte flehend ihre Hände gegen ihn aus. Sie war doch nicht so ganz herzlos, dieses schöne Mädchen, welches sich für Ehrgeiz und Oberflächlichkeit bereits als eine so gelehrige Schülerin erwiesen hatte.

Der Graf blickte zögernd auf sie und dann auf das Schreiben in seiner Hand und nur noch stürmischer fuhr sie fort:

„Ich habe Dir bis jetzt nur zu willig Gehorsam geleistet, Onkel Raimund, ich habe meine Vergangenheit so vollständig von mir geworfen, daß ich das heiße Blut in meine Wangen steigen fühle, so oft ich daran denke, daß ich für alle Liebe und Sorgfalt, welche sie mir entgegenbrachten, meinen einstigen Freunden kaum mehr einen Gedanken zugewandt habe!"

„Barbara, ich hoffte, daß Du in Deiner Stellung, die Du ja bald mit einer noch höheren vertauschen wirst, lernen würdest, über derlei Gefühlsschwächen erhaben zu werden. Graf Keith würde —"

„Mich gründlich verachten, wenn er die Wahrheit wüßte!" unterbrach sie ihn mit neu hervorquellender Bitterkeit. „Selbstsucht und Undankbarkeit sind jedenfalls nicht die Eigenschaften, welche er an seiner Frau wünschen würde, wenn er überhaupt die Absicht hat, mich zu seiner Gattin zu machen."

„Die Absicht hat? Es sind kaum drei Wochen her, seit, wie Du weißt, Eberhard mich um die Erlaubnis gebeten hat, um Deine Liebe werben zu dürfen und wenn er nicht schon längst persönlich mit Dir gesprochen hat, so ist das nur Deine eigene Schuld, weil Du jedem Alleinsein mit ihm fast ängstlich aus dem Wege gegangen bist!"

Barbara erröthete unwillkürlich.

„Hast Du ihm Alles gesagt? fragte sie hastig.

„Ja," entgegnete er, „ich sagte ihm bereits Alles, als er zum ersten Male mit mir redete. Ich kann Dir nur von Herzen Glück wünschen Barbara, da es Dir gelungen ist, eine solche Liebe wie die seine zu erringen."

Und mit conventioneller Höflichkeit bot er ihr seine schmale Hand und das junge Mädchen reichte ihm die Fingerspitzen, aber nicht der Schatten eines Lächelns umspielte dabei ihre Lippen.

„Du wirst mir den Brief zeigen?" bat sie und mit einer Geberde der Ungeduld ließ der Graf ihre Hand fahren. „Gieb mir den Brief, Onkel Raimund!" wiederholte sie mit einer Innigkeit, welche sonst ihrem Wesen völlig fremd war.

„Nun denn, unter einer Bedingung: daß Du denselben nicht beantwortest!"

Sie neigte schweigend, keines Wortes mächtig, das Haupt und er reichte ihr das Schreiben hin.

Mit thränenumflorten Augen blickte sie nieder auf die Handschrift, die ihr einst so vertraut gewesen war.

Der Graf konnte nicht umhin, zu gestehen, daß sie ihm noch nie so schön vorgekommen sei als in dieser Stunde, in welcher die Wehmuth den sonst so stolzen Ausdruck ihrer Züge wunderbar verklärte.

Am Feuer stehend, öffnete Barbara mit bebenden Fingern das Couvert.

Es enthielt ein Blatt Papier, auf welchem außerdem Nichts zu lesen stand, als nur die Worte:

„Oftmalige glückliche Wiederkehr!"

„Ich könnte nicht antworten, selbst wenn ich es wollte," sprach Barbara mit unsicherer Stimme, „es ist keine Adresse angegeben."

Der Graf erhob sich.

„Mich dünkt, die guten Leute würden ihre Freundschaft für Dich besser an den Tag legen, wenn sie es Dir erleichterten, vergessen zu lernen, woran zurückerinnert zu werden, Dir Nichts weniger als angenehm sein kann: nun aber will ich Dich nicht länger von Deinen Gästen fernhalten, Barbara."

Und ihr ceremoniell den Arm bietend, geleitete er sie bis an den Ausgang und das junge Mädchen neigte unwillkürlich das Haupt, während die Portière hinter ihr zusammenrauschte.

Die Bibliothek des Schlosses von Elsdale mündete in eine große Vorhalle mit prächtiger Stuckaturarbeit, welche meist zur Herbstzeit schon von einem behaglichen Feuer erwärmt war.

Heute vielleicht zum ersten Male, seit für Barbara das Schloß ein Heim geworden, besaß sie keinen Sinn für imposante Schönheit dieses Raumes, sondern sie schritt, in tiefe Gedanken versunken, durch denselben hin.

Da eben die Jagdsaison begonnen, so hatte sich eine große Anzahl Gäste auf Schloß Elsdale eingefunden und dem Mädchen, welches die Stelle der Hausfrau vertrat, blieb nur wenig Zeit für sich selbst.

Barbara hatte nie vortheilhafter ausgesehen als gerade jetzt; in ihrem ganzen Wesen verrieth sich so viel ruhiges, würdevolles Selbstbewußtsein, als sei sie bereits seit Jahren eine tonangebende Dame der Gesellschaft.

So glänzend aber auch ihre Existenz war, so gab es doch Zeiten, in welchen man Barbara Hattons Leben kein glückliches nennen konnte.

Die Reichthümer, nach denen sie einst gelechzt, der vornehm Glanz, welchen sie so begehrlich gefunden, hatten aufgehört, ihr Dasein auszufüllen; sie wußte jetzt, daß diese allein nicht das Glück eines Lebens ausmachen, und ihr heißes Herz sehnte sich mit aller Innigkeit nach Liebe.

Die Mittheilung ihres Oheims, daß derselbe den Grafen von Keith von der niedrigen Abstammung ihrer Mutter in Kenntniß gesetzt, hatte sie tief bewegt.

Die wenigen geschriebenen Worte, welche ihr darthaten, w liebevoll ihre einstigen Freunde ihrer gedachten, traten in de Hintergrund vor der Gewißheit, daß Eberhard Keith um ih

der Geschäfte führt bis auf Weiteres der Unterstaatssecretär von Puttkamer.

Die **Kreuzztg.** glaubt ebenso, wie die katholischen Blätter, nicht daran, daß Monsignore Galimberti die von der Köln. Ztg. mitgetheilten Aeußerungen gethan hat. Dem Vernehmen nach ist der Wunsch des Papstes, das Centrum möge für die neue Kirchenvorlage stimmen, bisher noch nicht ausgesprochen und dürfte später erst in Worte gekleidet werden.

Die Commission des preußischen **Herrenhauses** für den Antrag Kleist-Retzow betr. die größere Selbstständigkeit der evangelischen Kirche hat die Art. 1 2 und 4 angenommen. Art. 3 ist als überflüssig zurückgezogen. Vertreter der Regierungsbehörden hielten sich von den Berathungen fern.

Die conservative Partei des preußischen **Abgeordnetenhauses** hat beschlossen, einen Antrag auf Reform der directen Steuern in Preußen einzubringen. Die Klassen-, Einkommen- und Gewerbesteuer sollen abgeändert, eine Capitalrentensteuer neu beantragt werden.

Das genaue Resultat der **Reichstagsersatzwahl** im 2. oldenburger Wahlkreise ist folgendes: Träger (freis.) 7428, von Thünen (natlib.) 7171 Stimmen. Bei der Stichwahl enthalten sich die Socialdemokraten, die es auf 992 Stimmen brachten, der Abstimmung.

In Altona und Ottensen ist eine **Formerstrike** ausgebrochen.

In **Berlin** werden jetzt mehrere Sachverständige zur Begutachtung einer neuen Zuckersteuervorlage zusammentreten.

Der **Bundesrath** hielt am Dienstag eine Sitzung ab, die letzte vor den Ferien.

Die **Commission** zur reichsgesetzlichen Regelung eines Vogelschutzgesetzes wird heute Mittwoch in Berlin ihre Berathungen beginnen.

Unter Vorsitz des **Reichskanzlers** fand am Dienstag ein Ministerrath statt, der sich auch mit Elsaß-Lothringen beschäftigt haben dürfte.

Der **Reichsanzeiger** veröffentlicht eine Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn wegen Zulassung der beiderseitigen Angehörigen zum Armenrecht.

Die **Unfallversicherungscommission** des Reichstages hat den § 3 des Gesetzes betr. die Versicherung der Bauarbeiter in folgender Fassung angenommen: „Als Betriebsunternehmer im Sinne dieses Gesetzes gilt: 1.) Bei Bauarbeiten, welche in einem gewerbsmäßigen Baubetriebe ausgeführt werden, der Baugewerbetreibende; 2.) im Uebrigen der Bauherr.

Die zuständige Commission des preußischen **Abgeordnetenhauses** nahm den Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen in erster Lesung fast unverändert an. — Die Kreistheilungscommission genehmigte in zweiter Lesung die bei der ersten Berathung abgelehnte Theilung der Kreise Birnbaum und Fraustadt. Die Theilung des Kreises Neustadt wurde wieder verweigert, die Beschlußfassung über die Theilung des Kreises Schwetz wurde ausgesetzt.

In Berlin fanden Dienstag **Ersatzwahlen** für die Stadtverordnetenversammlung statt, bei welchen zum ersten Male in der ersten Abtheilung ein conservativer Candidat gewählt wurde. Sonst drangen die Liberalen durch.

Bei der **Landtagsersatzwahl** im hannöverschen Wahlkreise Einbeck wurde Amtmann Falkenhagen in Northeim (natlib.) gewählt.

Rhein und Oder sind vielfach über ihre Ufer gestiegen und haben niedrig gelegene Orte und Stattheile überschwemmt. Das gleiche gilt von mehreren kleineren Flüssen. Im Riesengebirge ist wieder starker Schnee gefallen.

Ein neuer socialdemokratischer **Sensationsproceß** steht in Aussicht. Gegen die Abg. Kraecker und Genossen d. h das bei den letzten Reichstagswahlen fungirende socialdemokratische Wahlcomitee in Breslau ist Seitens der Staatsanwaltschaft Anklage wegen Zugehörigkeit zu einer verbotenen Verbindung erhoben worden.

In **Straßburg** im Elsaß dauern die Maßnahmen der Polizei gegen die Franzosenfreunde fort. Der Polizeidirector der Stadt publicirt aber eine Bekanntmachung, in welcher es heißt: „Es ist mir wiederholt und namentlich auch in den letzten Tagen mitgetheilt worden, daß Eigenthümer von Häusern in hiesiger Stadt ihren Miethern theils schriftlich, theils mündlich bei Abschluß der Miethsverträge die Bedingung gesetzt haben, keinerlei Fahnen oder sonstige Ausschmückungsgegenstände an den Wohnungen anzubringen. Da es mir erwünscht wäre, die Namen dieser Hauseigenthümer zu erfahren, ersuche ich alle jene Miether, welchen solche oder ähnliche Bedingungen auferlegt worden sind, mir die Namen ihrer Hauseigenthümer oder der Bevollmächtigten der letzteren mitzutheilen."

Wegen **politischer Vergehen** standen vor der Strafkammer des Landgerichts in Colmar in acht verschiedenen Anklagesachen im Ganzen 25 Personen. Zum größten Theil hatten dieselben sich durch Ausrufe wie „Es lebe Frankreich!" „Nieder mit Preußen!" ꝛc. strafbar gemacht. Die Angeklagten wurden sämmtlich zu Gefängnißstrafen von einer Woche bis zu 6 Monaten verurtheilt und außerdem noch mit Geld- und Haftstrafen belegt.

Aus **Paris** wird von zuverlässiger und ruhiger Seite gemeldet, General Boulanger verliere trotz aller Anstrengungen seiner radikalen Freunde mehr und mehr Boden. Er ist auf dem besten Wege, sich lächerlich zu machen, und das ist das Schlimmste, was einem französischen Minister passieren kann. — Boulanger setzte einen Beamten der Artilleriedirection ab, weil er ihm als Spion verdächtig schien. — Die Möglichkeit einer Ministerkrisis ist schon wieder einmal sehr nahe gerückt, weil die Budgetcommission die geforderten Nachtragscredite für das Personal der Centrumsverwaltung des Finanzministeriums abgelehnt hatte. In der Kammer ist die Stimmung dem Ministerium Goblet wenig günstig. — Den französischen Officieren ist vom Kriegsministerium erneut der Befehl zugegangen, am Wettrennen nicht in Uniform theilzunehmen. — Einige tausend Kellner wollten am Montag in Paris eine Kundgebung gegen die Stellenvermittler veranstalten, wurden aber von der Polizei verjagt. — Der französische Generalconsul Flesch in Sofia wird beschuldigt, direct gegen die Regentschaft intriguirt zu haben.

In **Pest** ist wieder ein amtlich constatirter Cholerafall vorgekommen.

Die Neubildung des italienischen Ministeriums **Depretis** steht nahe bevor. Die Radikalen hetzen aus Kräften gegen Depretis Bleiben und wollen eine große Demonstration dagegen veranstalten.

Als deutscher Botschafter für **Rom** gilt jetzt Botschafter von Schweinitz in Petersburg.

Der katholische Priester **Ryan** erschien Dienstag wegen Zeugnißverweigerung in Dublin vor Gericht, verweigerte sein Zeugniß von Neuem und wurde nun von der Polizei ins Gefängniß gebracht. Der Lordmayor von Dublin, Erzbischof Croke und der Abg. O'Brien begleiteten ihn. Verschiedene Excesse kamen vor.

Der französische **Ministerrath** hat die neuen Kornzölle genehmigt, die sofort in Kraft treten.

Die englische **Regierung** steift sich darauf, das neue irische Zwangsgesetz noch vor Ostern fertig zu stellen und weist alle Anträge auf Beginn der Ferien ab. Das Gesetz giebt dem Vicekönig von Irland das Recht, Handlungen und Vereine, die sich gegen die Regierung richten, für ungesetzlich zu erklären. Die Theilhaber oder Mitglieder sind also strafbar. Die Schwurgerichte werden für alle groben politischen Verbrechen aufgehoben, und das Gericht kann total von Irland fort und nach England verlegt werden, wenn es Einschüchterungsversuchen ausgesetzt ist. Das Inkrafttreten des Gesetzes für die einzelnen irischen Bezirke ordnet der Vicekönig an. Das Gesetz giebt also alle Mitglieder der irischen Nationalpartei ohne Weiteres der strafrechtlichen Verfolgung preis.

Es ist kein Zweifel, daß in **Bulgarien** eine starke Strömung für Rückkehr des Fürsten Alexander besteht, aber die Mächte stimmen ausnahmslos der Wiederwahl Alexanders nicht zu und warnen die Regentschaft vor übereilten Schritten. In Sofia ist man auch nicht gesonnen, die Rückkehr des Fürsten vorzuschlagen, weil die Folge eine Intervention Rußland's sein würde. Minister Stoilow besuchte Wien und andere Hauptstädte, um die bulgarische Sache zu vertreten. Er wird auch Fürst Alexander aufsuchen und dessen Ansicht erbitten. Daß der Fürst jetzt nicht nach Sofia zurückkehrt, ist sicher. — Ein Telegramm aus Sofia sagt, die Regierung habe keine Nachricht von Rebellenansammlungen bei Rent. — Der Prozeß wegen der Ermordung der Deputirten und Präfecten in Dulnitza bei der Wahl durch Anhänger der Russenpartei ist beendet. 5 Angeklagte wurden zum Tode, 30 zu 15 Jahren Gefängniß, 31 zu geringeren Strafen verurtheilt, 8 freigesprochen

Aus **Petersburg** wird gemeldet, daß die russischen Großfürsten in sehr zufriedener Stimmung von ihrem Berliner Besuch zurückgekehrt sind, wo sie sehr entschieden die Friedensliebe des Czaren betonten. Der Nat. Ztg. wird bestätigt, daß die Abmachungen von Skierniewice sich jetzt ihrem Ende nähern. Ihre Erneuerung wird davon abhängen, ob über die bulgarische Angelegenheit eine volle Einigung erzielt werden kann.

Katkow ist aus Moskau in Petersburg angekommen. Daß ihm ein Tadel für seine Brandartikel bevorsteht, ist wenig wahrscheinlich, denn er schreibt munter im bekannten Ton weiter. Minister Giers' Stellung soll schon wieder einmal erschüttert sein. — Ueber die am 13. März verhafteten drei Bombenattentäter wird noch Folgendes bekannt: Die drei sind 18, 19, 24 Jahre alt, Die beiden Jüngsten kamen vom Don, der älteste aus Kasan. Die gefundenen drei Bomben hatten die Form eines Buches, eines Operngucker's und einer Handtasche. Ueber ihre teuflisch schlaue Construction ist Näheres schon mitgetheilt.

Aus **Afghanistan** werden fortdauernd russische Wühlereien gemeldet. In London wird deshalb der Wiedereinmarsch englischer Truppen in Kandahar ernstlich erwogen. Russische Agenten suchen die afghanischen Turkmenenstämme zum Aufstand zu bewegen. — Für die irische Zwangsvorlage rechnet die Regierung auf eine Mehrheit von 80 Stimmen. — Die britische Regierung hat die neue Boern-Republik im Zululande officiell anerkannt. — Die Admiralität in London hat dem britischen Kapitän Lang die Erlaubniß ertheilt, den Befehl über die chinesische Flotte zu übernehmen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm,** 26. März. (A. Z.) Die hiesige Kadetten-Anstalt hat ihren Zöglingen 8 Tage früher Ferien gegeben, weil die Rötheln ausgebrochen sind

— **Marienburg,** 28. März. Die hiesigen Zimmerleute, welche vor einiger Zeit von ihren Meistern Erhöhung des Lohnes und Herabsetzung der Arbeitszeit verlangten, haben in Erkenntniß der Zeitverhältnisse und der schwachen Baulust von ihren Forderungen freiwillig Abstand genommen und haben dies den Meistern mitgetheilt. Man nimmt an, daß die Maurer diesem Beispiele folgen werden.

— **Marienburg,** 28. März. Nachdem durch allerhöchste Genehmigung vom 21. Februar cr. der Stadt die Ermächtigung ertheilt worden ist, den Zinsfuß der noch im Umlaufe befindlichen Stadobligationen der Anleihe von 90 000 Mk aus dem Jahre 1864 von 4½ auf 4 pCt herabzusetzen, kündigt jetzt die Stadt zum 1. Juli cr. den Inhabern die Papiere behufs Convertirung oder Einlösung. Es befinden sich noch im Umlaufe 9 Antheilscheine à 1500 Mk, 41 Stück à 600 Mk, 36 Scheine à 300 Mk, 33 à 150 Mk, und 12 à 75 Mk. Diejenigen Inhaber, welche mit der Convertirung einverstanden sind, müssen die Scheine nebst Zinscoupons und Talons bis zum 22. April cr. entweder bei der hiesigen Kämmereikasse, bei dem Bankier Otto Beckert hier oder bei dem Bankgeschäfte von Emil Ebeling in Berlin einreichen. Von denjenigen Inhabern, welche bis zu dem genannten Termine dieses nicht thun, wird angenommen werden, daß sie die Convertirung nicht belieben, und werden dieselben aufgefordert, die Werthstücke bis zum 1. Juli cr. den Annahmestellen zur Einlösung gegen Baarzahlung zu übermitteln. Zinsen werden über den 1. Juli cr. hinaus nicht mehr für die später einlaufenden Papiere gezahlt werden.

— **Plehnendorf,** 28. März. Die Weichsel ist hier von Ufer zu Ufer vollständig eisfrei. Sämmtliche hier liegende Fahrzeuge haben die Schleuse passirt und, den günstigen Wind benutzend, die Reise nach oberhalb angetreten.

— **Pr. Holland,** 28. März. Ein schneller Tod hat die Tochter eines Besitzers aus Alt-Teschen ereilt. Durch Oeffnen eines ganz kleinen Geschwürs an der Oberlippe mittelst der häufig zu diesem Zwecke gebrauchten Stecknadel entwickelte sich langsam eine Geschwulst, wodurch die Eltern veranlaßt wurden, die Kranke behufs ärztlicher Behandlung nach unserer Stadt zu bringen. Leider war die Blutvergiftung soweit vorgeschritten, daß das junge Mädchen nicht mehr zu retten war.

— **Königsberg,** 24. März. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat im Interesse des umfangreichen Königsberger Theehandels dieser Tage eine Petition an den Reichstag gerichtet. In derselben wird beantragt, den dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen, dahin ändern zu wollen, daß Thee in Originalpackung aus den Productionsländern nicht den Bestimmungen unterliegt, welche die Herstellung, Verpackung oder Aufbewahrung von Nahrungs- und Genußmitteln unter Verwendung solcher Gefäße, welche auf der Innenseite mit einem gänzlich aus Blei bestehenden Metallüberzug versehen sind, verbieten. Die betreffende Petition weist nach, daß eine derartige

---

niedere Abstammung wußte und daß dieselbe keinen Unterschied hervorrief in der Neigung, welche er für sie im Herzen trug.

Ihr Herz pochte unruhig, während sie neben dem Kaminfeuer in der Vorhalle stehen blieb, indeß ihre Hände jenes kurze Schreiben krampfhaft umschlossen hielten, welches die Erinnerung an die Vergangenheit so lebhaft in ihrer Seele wachgerufen hatte.

Sie ward geliebt um ihrer selbst willen!

Sie wußte kaum, daß sie sich auf den tiefarmigen Lehnstuhl vor dem Kamin niedersinken ließ; die wachen Träume, welche ihr vorschwebten, entrückten sie völlig der Gegenwart.

Vielleicht war es, weil die Erscheinung des Grafen von Keith so viel mit diesen Träumen zu thun hatte, daß sie gar nicht erschrak, als dieser mit einem Male vor ihr stand und mit zärtlichem Ausdruck zu ihr niedersah. Nur ihre Lider senkten sich, als ihre Augen plötzlich den seinen begegneten

„Sie sind allein?" sprach er, indem er sich zu ihr niederbeugte und ihre Hand an seine Lippen führte.

„Wie Sie sehen, ganz allein!"

„Und Ihre zahlreichen Freunde?" fragte er, mit einem halben Lächeln um sich blickend.

„Die haben sich alle zurückgezogen; eine Spazierfahrt in der kalten Luft hat sie ermüdet".

„Ich dachte, ich würde die Gesellschaft bei einander finden, über die bevorstehenden Theatervorstellungen conferirend", entgegnete er mit einem Seufzer der Erleichterung, daß seine Befürchtungen nicht eingetroffen.

„Wir haben schon während der Heimfahrt eingehend darüber gesprochen Lady Rays, welche die eifrigste der Dilettantinnen ist, übt in der Schießhalle mit Kapitän Adam und Herrn Sinclair einige Scenen ein; übrigens scheint die Unterhaltung so amüsant, daß ich große Lust habe, selbst eine größere Rolle zu übernehmen".

„Wirklich? Würden Sie mir erlauben, Sie zu unterstützen?"

„Sie sind sehr freundlich. Sie mißbilligen also das Comödienspiel nicht?" fragte Barbara und Erwartung malte sich auf ihrem Antlitz.

„Durchaus nicht, warum sollte ich auch?" versetzte er lächelnd. „Uebrigens wissen Sie, daß ich die Gesellschaft verließ, um früher nach Hause zu kommen, von der Hoffnung beseelt, Sie allein zu treffen?"

Ein nervöses Zittern machte sich in ihren Fingern bemerkbar; ihr Herz pochte heftig, sonst aber blieb sie anscheinend vollkommen ruhig.

„Ich will Sie nicht aufregen", fuhr der Graf von Keith mit Wärme fort, „aber — ich bin sehr geduldig gewesen, Barbara. Es sind drei volle Wochen her, seit der Graf mir die Erlaubnis ertheilte, über ein Thema mit Ihnen zu reden, das mein Herz sehr nahe berührt. Sie wissen, wie theuer Sie mir sind, seit ich Sie zum ersten Male gesehen. Ich habe die Ungewißheit ertragen, so lange ich es vermochte. Darf ich, Barbara, darf ich Sie endlich um Antwort bitten?"

Barbara war sehr bleich geworden, ihre Lippen bebten.

„Sie wissen Alles?" brachte sie nur zaghaft hervor. „Und Sie machen sich Nichts daraus?"

„Ich weiß Alles," erwiderte der junge Mann und seine Stimme vibrirte leise, „ich weiß Alles, Barbara, aber ich liebe Sie und stelle nur die eine Frage, ob Sie die Meine werden wollen?"

„Sie sind großmüthig," entgegnete das Mädchen, „und ich —"

„Seien auch Sie großmüthig und reichen Sie mir die kleine Hand, welche ich erstrebe. Ist sie mein, Barbara?" flüsterte er, als sie es geschehen ließ, daß seine starke Rechte ihre zitternden Finger umschloß.

„Sie ist es, wenn Ihnen daran gelegen ist, sie Ihr eigen zu nennen," erwiderte Barbara, der es zu Muthe war, als thue sich der Himmel vor ihr auf, und der Graf von Keith beugte sich nieder, um die kleine Hand zu küssen, welche in der seinen lag.

Die Flammen tanzten lustig in dem offenen Kamin der Vorhalle; im Musikzimmer spielte Herr Sinclair Mendelson's träumerische Weisen, die bis zu dem jungen Paare hinausdrangen, und das Herz des Mädchens war erfüllt von leidenschaftlicher Dankbarkeit für den hochgeborenen Verlobten, der in seiner großen Liebe des Makels nicht achtete, welcher an ihrer Geburt haftete.

Während Beide traumverloren noch so zusammenstanden trat ein Diener mit der Meldung hinzu, daß eine Fremde gekommen sei, welche dringend wünsche, Fräulein Hatton sprechen zu können und den ganzen Weg von Sturton her zu Fuß zurückgelegt habe.

„Wo ist sie, Boyle?" fragte Barbara etwas befremdet.

„Parker hat sie in eins der Wohnzimmer geführt, gnädiges Fräulein."

„Ich werde mich sogleich zu ihr begeben," verabschiedete die junge Dame den Diener, um sich dann mit einer reizend anmuthigen Geberde an den Grafen von Keith zu wenden.

„Ich vermuthe, ich werde Dich wohl von mir lassen müssen," entgegnete er mit einem tiefen Seufzer. „Trachte, Dich so bald als möglich des lästigen Gastes zu entledigen, und kehre zu mir zurück, Geliebte; ich bin eifersüchtig auf jeden Augenblick, welchen Du anders wo zubringst als an meiner Seite!"

Sie lächelte, während sie an ihm vorüberschritt und in das von dem Diener bezeichnete Zimmer trat.

Sie hatte es nicht bemerkt, daß das Schreiben, welches der alte Graf ihr vorhin gegeben, ihren Händen entglitten und an einem der reichen Spitzenbesätze ihres Kleides hängen geblieben war.

Sie hörte Nichts als die letzten Worte Eberhard's mit dene, er sie von sich gelassen hatte. Ach, eine Stunde sollte kommenn in welcher sie sich derselben mit grenzenlosem Schmerz erinnern mußte. Jetzt erfüllte ihre Seele einzig und ganz Stolz und Triumph und aus jeder Miene ihres schönen Antlitzes strahlte das Glück, welches sie Alles vergessen ließ, während ihre Hand die Portiére theilte und sie mit unnachahmlicher Hoheit der Fremden gegenüber trat, welche, wie der Diener gemeldet hatte, zu Fuß den weiten Weg von Stucton gekommen war und welche nun dastand, abgewandten Gesichts, sich mit der zitternden Rechten sichtlich nur mit Anstrengung auf der Kante eines Marmortisches schwer stützend.

(Fortsetzung folgt.

Bestimmung den Theehandel, einen der bedentendsten Geschäftszweige Königsbergs, schwer schädigen würde, so zwar, daß der heimische Handel entweder seine Hauptbeschäftigung aufgeben oder seinen Sitz nach dem Auslande verlegen müßte. Außerdem würde der „Zweck des Gesetzes noch nicht erreicht werden, da wenn die bisherige Verpackung für Deutschland verboten werden sollte, die Waare in einem außerdeutschen Hafen zwar umgepackt werden würde, aber doch immer erst, nachdem sie den langen Transport vom Productionslande bis dahin in der in Deutschland verbotenen Originalverpackung durchgemacht hätte. Schließlich seien gesundheitsschädliche Wirkungen der jetzigen Verpackungsart nirgendwo eingetreten.

— **Insterburg,** 27. März. Heute früh 3 Uhr starb am Herzschlage unerwartet der Landgerichts-Präsident van Baren, welcher seit dem 1. October 1879 die Verwaltung des Landgerichts Insterburg und der zugehörigen Amtsgerichte geführt hat. Der Verstorbene wird auf dem Rittergut Neudeck bei Rosenberg, wo sich ein Erbbegräbniß seiner Familie befindet, beerdigt werden.

— **Tilsit,** 26. März. In hiesigen Gesellschaftskreisen wird ein etwas mysteriöser Vorfall aus der Zeit der Kaiserfesttage lebhaft besprochen. Am Abend des 21. März hatte sich eine aus allen Bestandtheilen der Bevölkerung buntgemischte Menge am Rathhause zusammengefunden, um der von dem Tilsiter Sängerverein und verschiedenen Musikcorps ausgebrachten Serenade zu lauschen, und dann später dem von dort aus die Stadt durchziehenden Zapfenstreiche zu folgen. Eine aus Damen und Herren, besonders Officieren bestehende Gesellschaft hatte sich in einem Zimmer des ersten Stockwerks des Rathhauses versammelt, um dem Concerte und der patriotischen Ansprache des Oberbürgermeisters ungestört beiwohnen zu können. Plötzlich fiel von außen ein Schuß und gleichzeitig fühlte eine am Fenster stehende Dame der erwähnten Gesellschaft einen stechenden Schmerz an der Brust. Bei näherer Untersuchung fand man ihr Oberkleid an der entsprechenden Stelle durchlöchert, während das Geschoß an der eisernen Panzerung des Korsets abgeprallt und dann herabgeglitten war, ohne in den Körper der Dame einzudringen. Diese kam glücklicherweise mit einer leichten Quetschung an der Prellstelle davon. Bei den sofort privatim und behördlich eingeleiteten Nachforschungen fand sich eine etwa erbsengroße Kugel, vielleicht ein Rehposten oder Hirschschrot, auf dem Fenstergesims in der Nähe des Platzes der getroffenen Dame vor. Ob es sich bei diesem Vorfalle, der zunächst bei den Betheiligten hohe Erregung hervorrief, um Fahrlässigkeit, Böswilligkeit, oder gar, wie manche annahmen, um ein Attentat auf eine bestimmte Person handelt, dürfte schwer zu ermitteln sein. Einstweilen scheint man noch keinerlei Anhaltspunkte über die Person des Thäters, geschweige denn über die Motive zu besitzen. Ein junger Mensch wurde im Besitz eines Revolvers betroffen. Die Waffe ist ihm abgenommen worden. Das ist bis jetz alles, was über den Gegenstand verlautet.

— **Inowrazlaw,** 27. März. Gestern Abend 10 Uhr entstand in der Wohnung des Böttchermeisters Meineke im Stadtpark Feuer. Die Kinder, die schon in den Betten lagen, schwebten in großer Gefahr, weil die herumliegenden Späne reichlichen Brennstoff darboten. Glücklicherweise war die Feuerwehr gleich zur Hand, und ihren Anstrengungen gelang es, des Feuers bald Herr zu werden. Immerhin hat Meineke verhältnißmäßig großen Verlust an seiner Habe erlitten. (Br. Ostd. Pr.)

Locales.

Thorn, den 30. März 1887.

— **Kreistagssitzung**, Zu heute war im Sitzungssaale des Kreisausschusses hierselbst ein Kreistag einberufen worden. Auf der Tagesordnung des Kreistags stand zuerst der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreiskommunal-Angelegenheiten, den der Herr Landrath Krahmer erstattete, und der demnächst den Mitgliedern gedruckt zugängig gemacht werden wird, weshalb wir auf die auszugsweise Wiedergabe desselben heute verzichten. Vor der, den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildenden Vorlage, betr. die Berathung und Feststellung des Kreis-Haushalts-Etats pro 1887/88, wurde auf Antrag des Herrn Landraths über folgende Vorlagen beschlossen: Bewilligung eines Zuschusses von 560 Mk. zu den Amtsunkosten des Amtsbezirks Mocker pro 1886/87, welche nach kurzer Begründung Seitens des Herrn Vorsitzenden, ebenso wie die weitere Vorlage, betreffend die Bewilligung des Betrages von 500 Mk. zur Bestreitung der Kosten für die technische Beihülfe zur Revision der Maaße und Gewichte angenommen wurde, nachdem über die letztere der Herr Regierungs-Referendar Siegert Namens des Ausschusses berichtet, und nachdem sich darüber eine längere Debatte entsponnen hatte, an welcher sich besonders die Herren Bürgermeister Bender, von Wolff Gronowo, und Landrath Krahmer betheiligten. Demnächst folgt die Feststelluug des Kreishaushaltsetats, über welchen der Herr Landrath Krahmer positionsweise referirte und der ohne Abänderung des Entwurfs in Einnahme und Ausgabe, mit 261,217 Mk. 49 Pfg. abschließend, zur Annahme und Festsetzung gelangt, wobei bei Tit. II. Allgemeine Kreiskommunal-Verwaltung 60,405 Mk. 47 Pfg. bei Tit. III. Kreischaussee-Verwaltung 60,882 Mk. 6 Pfg., bei Tit. V. Kreisschulden-Verwaltung 60,559 Mk. 71 Pfg. bei Tit. VI. Krankenversicherung 650 Mk. durch besondere Umlage zu decken sind. Es folgt dann der Antrag des Krankenhausvereins Culmsee um Gewährung einer Beihilfe von 3000 Mk. zum Neubau eines Krankenhauses in Culmsee, welcher, nachdem der Vorschlag durch den Herrn Vorsitzenden zur Annahme empfohlen worden war und denselben ferner die Herren Scharwenka, Wegner und Bender unterstützt hatten, angenommen wurde. Eine weitere Vorlage betrifft den Antrag auf Abtrennung einer Parzelle von 7,68 Ar von dem Stadtbezirk Culmsee und Vereinigung mit dem Gutsbezirk Kunzendorf, sowie weitere Abtrennung einer Parzelle von 41,01 Ar von dem Gutsbezirke Kunzendorf und Vereinigung mit dem Stadtbezirk Culmsee, welche angenommen wird. Die Anträge wegen Niederschlagung einer Darlehnsforderung an den Oekonom T., ferner wegen Bewilligung einer Remuneration von 150 Mk. an den Chaussee-Aufseher Versümer zu Schönsee für 1887/88 fanden die Zustimmung der Versammlung. Bei der Vorlage, betreffend die Vervollständigung der Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen wurde für den Amts-Bezirk Neu-Schönsee der Herr Bahnmeister a. D. Bormann daselbst vorgeschlagen. Bei der Vorlage, betreffend die Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen pro 1888 wurden die früheren Vertrauensmänner wiedergewählt. Es folgt dann die Vorlage, betreffend die Wahl mehrerer Schiedsmänner und Stellvertreter, wobei für den Bezirk Friedenau der Gutsadministrator, Herr von Mellin, und für den Bezirk Chelmonie, sowie als Stellvertreter für den Bezirk Birkenau Herr Oberinspektor Popp gewählt wurden. Zum Schluß erfolgte dann die Wahl mehrerer Mitglieder verschiedener kreisständischer Kommissionen, wonach der Kreistag geschlossen wurde.

— **Fein aufmerken soll man** zum ersten April, daß nicht ein lustiger Bekannter den Ahnungslosen in den April schickt. Das giebt ja hernach ein herzliches Lachen, aber zuerst auch einen kleinen Aerger. Gar zu arg darf der Spaß nun freilich nie sein, denn es giebt Späße, die so viel Untheil anrichten können, daß dem schlauen Anstifter zu guter Letzt' die Augen übergehen. Und ein wenig kann man am 1. April schon noch an den Mann denken, dessen Wiegenfest ein launiges Geschick grad auf den ersten April festgesetzt hat. Der Mann ist der Deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck, der in diesem Jahre 72 Frühlinge zählt. Auch der eiserne Kanzler ist in seinem langen Leben vor Aprilschabernack nicht bewahrt geblieben, aber recht tüchtig hat er's doch wieder heimgezahlt, und das ist am Ende die Hauptsache. Von dem mürrischen April hält man ja nun nicht viel, obgleich er eigentlich besser, als sein Ruf ist. Indessen, das kann ein Jeder machen, wie er will. Was er aber auch im April und in allen folgenden Monaten h a l t e n soll, darauf wollen wir jeden unserer Leser noch einmal kurz und freundschaftlich aufmerksam gemacht haben, nämlich diese Zeitung. Sie hat ihm allen Sturm und Drang der vorflossenen Monate treu vor Augen geführt, und wir haben im ersten Quartal dieses Jahres in der That unruhige Stunden genug gehabt, und rechnen zuverlässig darauf, auch in der Folgezeit ein gern gesehener Gast zu sein. Mit dem ersten April beginnt das neue Quartal, und namentlich die auswärtigen Abonnenten, welche versäumt haben, bis zu diesem Tage das Abonnement zu erneuern, schicken sich kräftig in den April, denn es giebt dann keine Zeitung. Excellenz von Stephan ist ein sehr kluger Herr, aber bis zum Gedankenlesen hat er's doch noch nicht gebracht. Also schwarz auf weiß muß bestellt werden.

— **Das 25jährige Jubiläum** ihrer Begründung begeht übermorgen, am 1. April d. J., die renommirte hiesige Firma D a m m a n n u n d K o r d e s.

— **Theater**. Die gestrige Vorstellung war zum Benefiz für die beliebte Operettensängerin, Frln. Ludmilla Loos, bestimmt, die dazu R. Planquette's „Glocken von Corneville" gewählt hatte. Die Operette ist hier ja hinreichend bekannt, sie ist keine Operette nach dem gewöhnlichen Begriffe: lustige Handlung mit allerlei komischen Zwischenfällen, mit pikanter Musik, Kuplets und sonstigem mehr oder minder wirksamen Tongewürze; es ist vielmehr eine dramatisirte Erzählung, vorwiegend ernsteren Inhalts mit sehr viel Musikbegleitung, die manche sehr hübsche Einzelheiten, manche feine Arbeit in der Instrumentation, aber zu wenig eigentlich Charakteristisches und Hervortretendes, keine wirklich pikanten und koketten Rythmen bietet, wie wir dies in der neueren Operette gewöhnt sind. So ist es denn auch gestern gekommen, daß der Totaleindruck wenig packend war, daß man vielmehr den Bühnenvorgängen gegenüber meist gleichgiltig blieb, obgleich mit vielem Eifer gespielt wurde und die Darsteller die Schuld nicht trifft, daß die Wirkung des Ganzen keine größere war. Frln. Loos, die Benefiziantin, die bei ihrem Erscheinen mit Blumenspenden empfangen wurde, war als Germaine gestern in Gesang und Spiel, wie immer charmant, ihr „Glockenlied" im ersten Akte, das Lied: „Nicht sprechen Sie von meinem Muthe", das „Normannlied" im zweiten Akte, gelangen ihr vortrefflich. Ganz vorzüglich disponirt war auch ihr Partner, Herr Zimmermann, als Henri. Wir heben als dessen beste Leistungen das Walzer-Rondo: „Die Reise um die ganze Erde", und das „Ahnenlied" hervor, welche von dem Publikum durch besonderen Beifall belohnt wurden. Frln. Mollnar, welche den sehr schweren Part der Haiderose übernommen, entledigte sich ihrer Aufgabe mit der der geschulten Sängerin und tüchtigen Darstellerin eigenen Gewandtheit; ganz besonders gelang ihr dies in dem Antrittsliede: „Man sagt ꝛc." im ersten, und in dem Trinkliede des dritten Aktes. Nicht so gut gelang die Lösung des gesanglichen Theils seiner Aufgabe Herrn Frädrich, als Jean Grenicheux, die hübschen Gesangsnummern seiner Rolle gingen zum Theil verloren, während seine schauspielerische Leistung wohl anzuerkennen war. Außerdem verdient noch das Spiel des auch in seiner Maske ganz vorzüglichen Herrn Gilzinger, als Gaspard hervorgehoben zu werden, wogegen wir Herrn Goldberg, der den Amtmann in einer Weise karikirte, die durch die Rolle in keiner Weise bedingt ist, deshalb geradezu tadeln müssen. Alle kleineren Rollen waren ganz gut besetzt, die Chöre und das Orchester leisteten recht Gutes und die Direktion hatte die sorgfältigste und reichste Ausstattung in Dekorationen, Kostümen und Beleuchtung angewendet. Einen ganz besonders wohlthuenden Eindruck machte die im 3. Akte gebotene, vom Damenpersonal sehr hübsch ausgeführte Tanzeinlage.

— **Die Theaterzettel** kündigen für morgen bei uns die Aufführung der Anfangs d. J. erst in Berlin als Novität inscenirten, romantisch-komischen Operette „D e r H o f n a r r" von H. Wittmann und J. Bauer, Musik von Ad. Müller jr. an, die bekanntlich im Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater einen großartigen Erfolg gehabt und längere Zeit dort die Saison beherrscht hat. Es ist bekannt, daß die Direktion Hannemann für die ganz neue, glänzende Ausstattung dieser Operette in Kostümen und Dekorationen sehr bedeutende Opfer gebracht und kostspielige Aufwendungen gemacht hat, und bei der guten Besetzung der Operette ist mit Sicherheit zu erwarten, daß der Aufführung auch hier der Erfolg nicht mangeln wird. Wir weisen deshalb auf dieselbe an dieser Stelle nochmals ganz besonders hin.

— **Anschlußbahn**. Der Bureaudirektor des Herrenhauses hat der Handelskammer zu Bromberg unter dem 26. d. Mts. folgende Mittheilung zugehen lassen: „Das Herrenhaus hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die demselben von der Handelskammer, dem Magistrat und den Stadtverordneten zu Bromberg, sowie dem landwirthschaftlichen Verein für den Netzedistrikt überreichte Petition,

zu erwirken, daß eine Anschlußbahn von Bromberg nach dem Kreuzungspunkte der in Ausführung begriffenen Bahnen Gnesen-Nakel und Rogasen-Inowrazlaw oder nach Znin staatsseitig baldigst gebaut werde,

der königlichen Staatsregierung als Material zur Erwägung zu überweisen. Br. Bl.

— **Zur Kreistheilung**. Die Kommission des Reichstages hat in der zweiten Lesung, am 28. cr. die in erster Lesung abgelehnten Kreistheilungen angenommen, außer der Theilung des Kreises Neustadt (Westpr.), die wieder abgelehnt wurde. Eine Beschlußfassung über die Theilung des Kreises Schwetz wurde bis zu einer erneuten Vorlage von Seiten der Regierung ausgesetzt.

— **Während der Zeit vom 1. April bis 15. Dezember 1886.** sind in der Provinz Westpreußen an Entschädigungen für die in Folge der Rotzkrankheit getödteten Pferde gezahlt worden: Regierungsbezirk Danzig: 1) im Kreise Berend für 2 Pferde 285 Mk., 2) in Danzig (Land) für 10 Pferde 2475 Mk., 3) Elbing (Land) für ein Pferd 333,75 Mk., 4) Marienburg für 22 Pferde 4971 Mk., 5) Pr. Stargard für 3 Pferde 1070 Mk. Regierungsbezirk Marienwerder: 6) im Kreise Flatow für 2 Pferde 900 Mk., 7) Graudenz für 3 Pferde 615 Mk., 8) Kulm für 9 Pferde 2392,50 Mk., 9) Marienwerder für 18 Pferde 2955 Mk., 10) Rosenberg für 21 Pferde 4077,50 Mk., 11) Schwetz für 13 Pferde 3004,99 Mk., 12, Strasburg für 2 Pferde 472,50 Mk., 13) Thorn für 1 Pferd 112,50 Mk. 14) Tuchel für 6 Pferde 700 Mk., Summa für 113 Pferde 24064,74 Mk.

— **Von der Ostbahn** Im Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg sind dem Geschäftsbezirk des Betriebsamtes Allenstein die Strecken Allenstein-Hohenstein-Soldau (Illowo), dem des Betriebsamtes Königsberg die Strecke Johannisburg-Lyk, bisher dem Betriebsamt Allenstein unterstellt, dem des Betriebsamts Posen die Strecken Posen-Wreschen und Gnesen-Nakel, dem des Betriebsamtes Schneidemühl die Strecke Dt.-Krone-Kallies nach Betriebseröffnung, bezw. vom 1. April ab, zugetheilt worden.

— **„Bei der Vergebung von Arbeiten oder Lieferungen hat Niemand Aussicht, als Unternehmer angenommen zu werden, der nicht für die tüchtige, pünktliche und vollständige Ausführung derselben auch in technischen Hinsicht die erforderliche Sicherheit bietet."** Dieser Satz steht an der Spitze der Bedingungen, welche die königliche Ministerialbaukommission bezüglich der Grundsätze, welche bei der Vergebung von Arbeiten und Lieferungen im Bereiche der allgemeinen Bauverwaltung der Staatseisenbahn und Bergverwaltung, sowie für die Ausführung von Bauten, zur Anwendung kommen, im Staats-Anzeiger publizirt.

? **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand am Windepegel der Königlichen Wasserbau-Verwaltung 3,17 Meter, steigt noch. Heute langten stromab, aus Polen kommend, die ersten 2 mit Melasse beladene Kähne hier an, und setzten ihre Fahrt nach Erledigung der Zollangelegenheiten nach Danzig fort. Angekommen ist heute der erste Dampfer aus Polen. Es ist der Privatdampfer „Neptun", der russischen Zäckerfabrik Leonow gehörig. Der Dampfer hat Ladung für Danzig und ladet hier noch Spiritus, ebenfalls für Danzig ein. Der Dampfer „Neptun" wird mit dieser Fahrt regelmäßige Fahrten zwischen Warschau und Danzig beginnen.

— **Wegen Betrugs** wurde ein Spiritus-Schmuggler verhaftet, der durch Fälschung des Lieferungszettels versucht hatte, den Destillateur zur Verabfolgung einer größeren, als der bezahlten, Quantität Spiritus zu veranlassen.

— **Gefunden** wurde auf der Chaussee Thorn-Mocker ein anscheinend silberner, mit den Buchstaben: „J. A." gezeichneter Theelöffel. — Als in einer hiesigen Restauration zurückgelassen, sind ein Paar Gummischuhe im Polizei-Sekretariate abgegeben worden.

— **Verhaftet** sind neun Personen.

Aus Nah und Fern.

— * **(Ein Opfer der Spielbank.)** Aus Nizza wird geschrieben: Hier erschoß sich ein junger Mann Namens Kalsen, der sein ganzes Vermögen bis auf zwei Franken am Roulettetische in Monte Carlo verloren hatte. Der Selbstmörder ist aus Prag.

— * **(Unschuldig verurtheilt.)** Ein Lehrer aus dem Landkreise Trier war eines Vergehens gegen die Sittlichkeit beschuldigt und wurde von der Strafkammer in Trier zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Es gelang dem schwer geprüften Manne Beweise zu seinen Gunsten beizubringen, worauf die Wiederaufnahme des Verfahrens erfolgte. Nunmehr wurde der Bemitleidenswerthe nach Vernehmung von ca. 40 Zeugen kostenlos freigesprochen.

Schiffsverkehr auf der Weichsel bei Thorn.

29. März cr.

Durch Schiffer Ferdinand Gatzke, 60 000 Kgr. Feldsteine. Durch Schiffer Gustav Gatzke, 60 000 Kgr. Feldsteine. Durch Schiffer Alexander Schmidt, 40 000 Kgr. Feldsteine. Durch Schiffer Meier Kesselmann, 45 000 Kgr. Feldsteine. Durch Schiffer Leopold Wischnewski, 45 000 Kgr. Feldsteine. Durch Schiffer Ludwig Schill 37 500 Kgr. Feldsteine. Durch Schiffer Anton Klimkowski 60 000 Kgr. Feldsteine. Durch Schiffer Carl Rüster 40 000 Kgr. Feldsteine.

Fonds- und Producten-Börse.

Danzig, 29. März.

Getreidebörse. — Weizen loco fast geschäftslos, pr. Tonne von 1000 Kilgr. 132—157 Mk. bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar 145 Mk.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr., grobkörnig pr. 120pfd. inländ. 105—105½ Mk. bez. Regulirungspreis 120pfd. lierferbar inländischer 107 Mk. unterpoln. 88 Mk., transit 86 Mk.

Spiritus pr. 10 000 pCt. Liter loco 35,50 Mk. Gd.

Amtlicher Börsenbericht. Königsberg, 29. März.

Weizen unverändert, loco pro 1000 Kilogr. roter 130—31pfd. 160 Mk. bez., russischer 105pfd. 100 Mk. bez.

Roggen besser, loco pro 1000 Kilogr. inländischer 119pfd. 103,75, 125pfd. 110 unn 111,25, 127—28pfd. 113 Mk. bez.

Spiritus (pro 100 l à 100pCt. Tralles unind Posten von mindestens 100 l) ohne Faß loco 37,75 Mk. Gd., loco und Termine nicht gehandelt.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 30. März.

Fonds: abgeschwächt.	30./3.87.	29./3.87
Russische Banknoten	179—90	180—25
Warschau 8 Tage	179—65	180
Russische 5proc. Anleihe v. 1877	98—60	fehlt.
Polnische Pfandbriefe 5proc.	55—90	56—70
Polnische Liquidationsbriefe	52—40	52—20
Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.	96 70	96—70
Posener Pfandbriefe 4proc.	101—70	101—70
Oesterreichische Banknoten	159—60	159—50
Weizen gelber: April-Mai	166—25	165
Mai-Juni	166—50	165—25
Loco in New-York	91⅞	92
Roggen loco	123	123
April-Mai	123	123—20
Mai-Juni	123—50	123—70
Juni-Juli	124—25	125
Rüböl: April-Mai	43—80	43—80
Mai-Juni	44—20	44—10
Spiritus: loco	38—40	38—40
April-Mai	38—40	38—20
Juni-Juli	39—60	39—40
Juli-August	40—50	40—30

Reichsbank-Disconto 4 pCt. Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 30. März 1887.

Tag.	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke.	Bewölkg.	Bemerkung
29.	2hp	754,1	+ 4,1	NW 6	10	
	9hp	753,2	+ 1,1	NW 1	10	
30.	7ha	753,4	+ 0,5	N 2	9	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 30. März 3,17 Meter.

Telegraphische Depesche
der Thorner Zeitung.

Eingegangen 9 Uhr 25 Min. Nachm.

W a r s c h a u, 30. März. In Zawichost war gestern der Wasserstand 2,81 Meter. Das Wasser fällt; in Warschau gestern 3,33, heute 3,77 Meter. Wasserstand unverändert.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende

Bekanntmachung

Die Beschädigung der Telegraphenanlagen betreffend.

Die Reichs-Telegraphenlinien sind häufig vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittels Steinwürfe ect. ausgesetzt. Da durch diesen Unfug die Benutzung der Telegraphenanstalten verhindert, oder gestört wird, so wird hierdurch auf die durch das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigung aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß Demjenigen, welcher die Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen derart ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Ersatze und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von fünfzehn Mark in jedem einzelnen Falle aus dem Fonds der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Ersatze herangezogen werden können. Desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung der Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich lauten:

§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegrapfenanstalt vorsätzlich Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß von Einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegrapfenanstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft ect.

Die Polizeibehörden bezw. Beamten werden ersucht, bei den in ihren Bezirken sich vorfindenden Beschädigungen an Telegraphenanlagen zur Ermittelung der schuldigen Personen ihre Mitwirkung gefälligst eintreten zu lassen.

Danzig, den 3. März 1887.

Der Kaiserliche Ober-Post-Direktor.

Reisewitz.

wird hiermit zur Kenntniß gebracht.

Thorn, den 24. März 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 6. April cr.

Vormittags 11 Uhr

soll im Fortifications-Büreau der bisher als Materiallagerplatz benutzte östlich vom Ausflusse des Hauptentwässerungscanals und südlich der Uferchaussee auf dem rechten Weichselufer gelegene Platz in öffentlichem Licitationstermin meistbietend verpachtet werden. Die bezügl. Bedingungen können in genanntem Büreau während der Dienststunden eingesehen werden, werden aber auch bei Eröffnung des Termins öffentlich bekannt gemacht.

Thorn, den 31. März 1887.

Königliche Fortifikation.

Große Auction.

Freitag, 1. April von 10 Uhr ab werde ich im Hause Brückenstraße Nr. 6 mah. u. andere Möbel, als Sophas, Fauteuils, Schränke, Tische, Stühle, Betten etc. Haus- und Küchengeräthe versteigern.

W. Wilkens, Auctionator.



Ein Grundstück

9 Morgen groß, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune, (großer Obstgarten) ist billig zu verkaufen

A. Marodtke, Schönwalde Kreis Thorn.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahrs Control-Versammlungen für Thorn finden statt:

1., Thorn (Land),

den 21. April, Vormittags 9 Uhr.

Hierzu erscheinen sämmtliche Reservisten, die zur Disposition der Truppen und der Ersatz-Behörden entlassenen Leute, und sämmtliche Landwehrleute mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30 September des Jahres 1875 eingetretenen Leute, falls sie nicht mit Nachdienen bestraft sind.

2., Thorn (Stadt),

den 22. April, Vormittags 9 Uhr.

Hierzu erscheinen sämmtliche Reservisten, die zur Disposition der Truppen und der Ersatz-Behörden entlassenen Leute.

3., Thorn (Stadt),

den 23. April, Vormittags 9 Uhr.

Hierzu erscheinen sämmtliche Wehrleute mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September des Jahres 1875 eingetretenen, im Falle sie nicht mit Nachdienen bestraft sind.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit Arrest resp. Nachdienen bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer p. p. sind verpflichtet, wenn sie den Control-Versammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. J. dem betreffenden Bezirks-Feldwebel ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bataillon auf diese Weise von ihrer Existenz Kenntniß erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben zu den Control-Versammlungen ihre Militär-Papiere mitzubringen.

In Krankheits- oder sonstigen dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizei-Behörden: [bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civil-Behörde] glaubhaft bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Control-Versammlung rechtzeitig bei dem Bezirksfeldwebel zu beantragen.

Dergleichen Entschuldigungs-Atteste müssen spätestens auf dem Control-Platze eingereicht werden und genau die Behinderungsgründe enthalten.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Atteste, welche die Orts-Vorstände, Polizei-Verwalter 2c. über ihre Person oder im eigenen Interesse ausstellen, finden keine Berücksichtigung.

Thorn, den 20. März 1887.

Königl. Bezirks-Commando

des 1. Bataillons (Thorn) 8, Pommerschen Landwehr-Regiments Nr. 61.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 25. März 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Verschiedene Gegenstände

als:

goldene und silberne Uhren, Gold- und Silbersachen,

welche mir laut Pfandbuch bis Nro. 26 300 in Pfand gegeben, bisher aber trotz eingetretener Fälligkeit nicht eingelöst worden sind, werde ich

am 19. April 1887

Vormittags um 9 Uhr

im Hause **Bäckerstraße 214** durch den Auctionator Herrn **Wilkens** öffentlich versteigern lassen.

Die Verpfänder werden gleichzeitig aufgefordert, sich binnen 14 Tagen nach dem Versteigerungstermine zur Abhebung des nach Abzug der Pfandschuld etwa verbleibenden Ueberschusses bei mir zu melden, widrigenfalls die nicht abgehobenen Beträge bei der Ortsarmenkasse hierselbst hinterlegt werden.

Thorn, den 31. März 1887.

C. Preis.

Den bisher von Frl. **Günther** geleiteten **Kindergarten** habe ich in Gemeinschaft mit meiner Tochter übernommen und bitte die geehrten Eltern unser Unternehmen durch ihr Vertrauen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Clara Rothe. Alice Rothe.

Fröbelscher Kindergarten.

Anmeldungen von Kindern werden entgegengenommen im Kindergarten i. d. städtischen Höh. Töchterschule und Bromberger-Vorstadt, 2. Haus der Fr. Majewski am Bot. Gart. **Clara Rothe.**

Junge Damen werden zu Kindergärtnerinnen praktisch und theoretisch ausgebildet. Halbjähriger Cursus. Anmeldungen im Kindergarten der Bromberger-Vorstadt

Clara Rothe,

Vorsteh. d. Fröbelsch. Kindergartens.

Thorn, Bromberger-Vorstadt,

II. Linie Nr. 91.

Eine gut eingerichtete **Bäckerei** sofort zu vermiethen. Näheres daselbst, oder Jacobsstr. Nr. 230 A. II. Etage.

Eine erste Münchener Großbrauerei

wünscht für hiesigen Platz und Umgegend den

Alleinverkauf

ihres anerkannt beliebten Bieres zu vergeben. Gefl. Briefe erb. sub. **F. O. 148** an **Rudolf Mosse** Berlin W. **Friedrichstr. 66.**

Gegründet 1832. Die Export.

Pianofortefabrik von C. J. Gebauhr

Königsberg i, Pr.

empfiehlt

gerad- und kreuzsaitige

Pianinos mit Patent-Repetitions-Mechanik,

ebenso

Flügel mit deutscher u. englischer Mechanik

bewährter Systeme.

Harmoniums- und Cottage-Orgeln

unter fünfjähriger Garantie zu coulanten Bedingungen.

Alte Instrumente

werden zu den **höchsten Preisen** in Zahlung genommen und **Reparaturen** gewissenhaft ausgeführt.



Alle Inserate

für die **„Thorner Zeitung“, „Berliner Tageblatt“** (gelesenste Zeitung Deutschlands) sowie für

alle anderen Zeitungen und **Fachzeitschriften**

Deutschlands und des Auslandes befördert billigst

Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemerstrasse 48.

In Thorn: Ernst Lambeck (Thorner Zeitung.)

Unter den vielen gegen **Gicht und Rheumatismus** empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte Anker-Pain-Expeller das **wirksamste** und **beste.** Es ist kein Geheimmittel, sondern ein **streng reelles, ärztlich erprobtes** Präparat, das mit Recht jedem Kranken als **durchaus zuverlässig** empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anker-Pain-Expeller **volles Vertrauen** verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht haben, **doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen.** Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol **rheumatische Schmerzen,** wie Gliederreißen 2c., als auch **Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstiche** 2c. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller mit der Marke Anker als echt an.** Vorrätig in den **meisten Apotheken.***)

Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne und Plomben.

Alex. Loewenson,

Culmerstraße.

Klavier- u. Gesangunterricht

ertheilt

Clara Piplow, Tuchm.-Str 178 part.

Weißstickereien

fertigt

Bertha Piplow, Tuchm.-Str. 178.

Für mein Tapisserie- und Kurzwaarengeschäft suche ich ein

Lehrmädchen

aus anständiger Familie, das polnisch sprechen kann. **A. Petersilge, Thorn.**

---

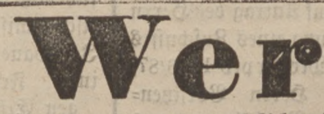
1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Araberstr. Nr. 120, 3 Tr.

Zum Passahfeste.

Div. Weine und Liqueure empfiehlt **Jacob Schachtel.**

Ein weiss. Kachelofen z. v. Schülerstr. 405.

Ein Haus in Thorn, beste Lage, Breitestr., ist sof. zu verkaufen. Gefl. Off. sub K. N 971 an Rudolf Mosse, Berlin C. Königstr. 55 erb.



Schriften, Noten, Zeichn., Buchdruck, Lithographie 2c. zu vervielfältigen hat, verlange Prospekt, Druckproben 2c. (gratis und frei) vom patent. Universal-Copir-Apparat mit nur Metallplatten.

Otto Steuer, Dresden 3.

---

50 Lit. Milch,

süße u. saure **Sahne,** sowie **Butter** liefert täglich in vorzügl. Qualität u. bittet um Aufträge

Dom. Wiesenburg

Knechte und **Mädchen** finden von sofort Stellung durch

J. Makowski, Vermittlungs-Comtoir.

Knaben die in die Lehre eintreten wollen weist Lehrmeister nach

J. Makowski, Vermittlungs-Comtoir.

Tüchtige

Maurergesellen

können sich melden bei

Chr. Sand, Maurermeister.

Ein ordentliches Mädchen

für die Kaffeeküche suchen per sofort

Gebr. Pünchera.

Eine

Wäscheausbesserin

wird gesucht.

Hôtel „Drei Kronen“.

Ein ordentlicher Knabe kann sich als

Laufbursche

melden. Wo? sagt die Expd. d. Ztg.

Möblirte Zimmer zu haben Brückenstraße 19, 1 Tr. rechts.

Freitag, 1. 4. 6 Uhr Instr. □ in 1. u. Recep.

Schwarze Tuche zu Confirmanden-Anzügen empfiehlt in allen Preislagen die Tuchhandlung von **Carl Mallon.**

Schlesinger's Restaurant.

Ausschank vom

„Spatenbräu“

(Sedlmayer-München.)

Pension.

Gymnasiasten finden freundliche Aufnahme unter billigen Bedingungen Altstdt. Markt Nr. 161 II.

---

1 große Wohnung

nebst Zubeh. von sogleich oder 1. April zu vermiethen. Näheres bei

J. Dinter, Schülerstr. 414.

---

1 Kellerwohnung i. d. sich ein Gesch. befindet zu verm. Gerechtestr. 127

1 gut möbl. Zimmer Seglerstr. 104, II.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller für 460 Mk. z. verm. **Lewinsohn,** Bäckermeister.

1 möbl. Zim., Cab. u. Burschengel. sof. zu verm. **Schülerstr. 410 II.**

Ein gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen. Culmer-Vorstadt 55.

Kl. Gerberstr. Nr. 81 ist eine Parterrewohnung mit geräum. Kellerwerkst. u. Wohnungen besteh. aus 4 Ztm. nebst Zub. v 1. Apr. ab zu v.

3. Etage 4 Zimmer und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Altstadt 233.

Herrsch. Wohnung (part.) 4 Zimm. Entree u. Zubehör vom 1. April zu verm. Auf Wunsch Pferdestall und Burschengelaß. Zu erfragen bei Hrn. **Wegener,** Altthornerstr. 234.

Wohnung 3 Zimm. m. geräum. Zub. zu v. Kl. Mocker vis-à-vis dem alten Viehhof bei **Casprowitz.**

Breitestraße

1 Treppe, eine große Wohnung billigst sofort oder später zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

In der Breitenstraße:

zwei Zimmer mit Entree und Balkon, separ. Eingang 1 Treppe sofort zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Z.

Mehre große und kleine möblirte Zimmer, gut zu Sommer-Wohnung, sind zu vermiethen, auch mit Pferdeställe und Burschengelaß. Culmer Vorstadt (Bleiche).

Wohnungen von 3 resp. 6 Zimm. n. Zub. Balk., Stall u. Wagenr. sind in m. Hause n. d. Bot. Gart. vom 1. Ap. z. v. Ww. E. Majewski, Br.-Vorst.

Ein möbl. Zimmer (part.) zu vermiethen. Heiligegeiststraße 175.

1 Stube nebst Küche u. Kammer III n. vorn z. verm. **Albert Schulz.**

In meinem neu erbauten Hause, Culmerstr. 340/41 ist die 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern u. Zubehör vom 1. April zu vermiethen. **A. Hey.**

Zum 1. April eine Wohnung für 360 Mk. zu v. Culmerstr. 309/10. **Fr. Winkler.**

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, den 31. März cr,

Neustädt. evangel. Kirche:

Vormittags von 10 Uhr ab Kirchenvisitation der neustädtischen Gemeinde.

Freitag, den 1. April 1887.

Altstädt. evangel. Kirche.

Abends 6 Uhr

Passionsandacht

Herr Pfarrer Jacobi.

Orgelvortrag: „Variationen über ein altes Passionsmotiv“ von **F. K.**

Der Hofnarr

Potpourri's, Felisa-Walzer, sonstige Tänze und Lieder daraus sind vorräthig bei

Walter Lambeck,

Buch- und Musikalien-Handlung.

Stadttheater in Thorn.

(Direction E. Hannemann.)

Donnerstag, 31. März cr.

Mit ganz neuer glänzender Ausstattung an Costümen, Requisiten, Decorationen 2c.

„Der Hofnarr.“

Operette in 3 Akten von Adolf Müller.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Ludwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.